

Schrei wenn du kannst!

Von Weissquell

Kapitel 17: Mutter gegen Sohn

Rasch beugt sich Inu Yasha zu Kagome hinab. Sanft streicht er ihr über das Gesicht. Er kann es fast nicht glauben, dass sie wieder lebendig ist. Ein erleichtertes Lächeln liegt auf seinem Gesicht und er muss tief einatmen. Durch die Berührung verzieht Kagome etwas das Gesicht. Dann schlägt sie die Augen auf. Irritiert schaut sie auf. Da erkennt sie ein vertrautes Gesicht über ihr.

"I... Inu Yasha?", meint sie zögernd. Der junge Halbdämon atmet erlöst auf. Sein Gesicht ist noch immer bleich, aber eine unendliche Erleichterung liegt in seiner Mine. "Ein Glück, du lebst!", flüstert er. Dann wird ihm plötzlich etwas klar. "Kagome, du kannst ja auch wieder sprechen!", meint er überrascht. Natürlich, Tensaiga belebt nicht nur sondern heilt ja auch!

Langsam richtet Kagome sich auf. "Was... was ist denn passiert?", fragt sie unsicher. Bei diesen Worten gefriert augenblicklich Inu Yashas Lächeln auf seinem Gesicht. Einen Augenblick hält er wie erstarrt inne, dann zuckt er wie von einer Wespe gestochen vor ihr zurück. Verwirrt blickt Kagome ihn an. "Inu Yasha..."

Auch die anderen haben es fassungslos mitangesehen. Shippo strahlt über das ganze Gesicht. Sango schießen die Freudentränen in die Augen und Miroku lächelt wie ein Honigkuchenpferd.

Doch eine Person ist mit dieser Wendung der Dinge absolut nicht einverstanden. "Sesshomaru!", kreischt Miwaru vor Wut schäumend, "Du dreckiger, verlogener Sohn eines räudigen Kötters! Was hast du getan?" Nun wendet sich Sesshomaru ihr wieder zu. Sein Blick ist unmissverständlich. "Ich durchkreuze deinen wunderschönen Plan!", funkelt er tödlich zurück, "Dachtest du wirklich, ich würde noch einmal deinen Wünschen gehorchen? Warst du dir wirklich meiner uneingeschränkten Loyalität so sicher? Nein, dazu hast du mir zu viel über Intrigen und Hinterhältigkeiten beigebracht. Und obwohl ich es gehasst habe, bin ich dir ein guter Schüler gewesen. Jetzt schmecke die bitteren Früchte deiner eigenen Saat, Mimarui!"

Bedrohlich kommt Miwaru nun auf ihn zu. Ihre Augen leuchten gefährlich rot auf. "Wie kannst du es *wagen*! Dieser Verrat wird dich teuer zu stehen kommen, verlass dich drauf!" Doch Sesshomaru erwidert ihren Blick ungerührt. "Und was willst du nun tun?", fragt er böse, "Willst du mich wirklich *eigenhändig* töten? Oder lässt du wieder Andere die Drecksarbeit für dich machen, so wie du es damals bei meinem *Vater* getan hast?"

Mitten in der Bewegung hält Miwaru inne. Entgeistert starrt sie Sesshomaru an. "Du weißt es?", fragt sie fassungslos. Der Dämonenprinz reckt sich. "Selbstverständlich weiß ich davon! Das weiß ich schon seit fast zweihundert Jahren Jahren. Du konntest Inu Taisho nie verzeihen was er getan hat und dafür hast du ihn gehasst. Glaub nur

nicht, dass ich das nicht mitbekommen habe. Aber erst nachdem du verschwunden warst und ich mich selbst auf die Suche nach Tessaiga machte, fand ich heraus, wer hinter dem Tod meines Vaters die Fäden gezogen hatte. Ich fand heraus, *wer* den Ryokossei auf ihn gehetzt hat!" Mit eisiger Mine funkelt er sie an. "Sag mir, was hast du ihm dafür geboten? Womit hast du dir seine Dienste erkaufte?"

Ein böses Funkeln liegt auf Miwarus Mine: "Ryokossei hatte keinen Preis. Allein meine Bitte und die Aussicht auf einen würdigen Gegner und die Gelegenheit auf Mord und Verwüstung, reichte aus um ihn aus seinem Unterschlupf zu locken!"

Sesshomaru schnauft verächtlich. "Deine Überlegenheit gründet sich allein auf Intrigen und Drahtzieherei. Du hast noch niemals offen und ehrlich gekämpft. Du bist kein bisschen besser als dieser verschlagene Naraku. Und so etwas wie du beansprucht den Titel Dai-Youkai für sich? Wie beschämend! Ich verachte dich!"

Nun kann man sehen wie sich Miwarus Gesicht in eine wutentbrannte Grimasse des Zorns verwandelt. Eine leuchtende purpurne Aura umhüllt sie und ihre Augen funkeln feuerrot. Lange Reißzähne schieben sich unter ihren Lippen hervor und mit festen Schritten kommt sie auf Sesshomaru zu. "*Du* verachtetest *mich*?", schnaubt sie, "Ich werde dir die Macht eines wahren Dai-Youkais zeigen! Dann werden wir ja sehen wer hier verachtenswert ist! Ich werde dich *zerreißen*!"

Mit diesen Worten beginnt sich ihre Gestalt zu verzerren. Ihr Gesicht zieht sich in die Länge und ihr Körper nimmt rapide an Masse zu. Ihre Arme und Beine werden zu mächtigen Pfoten und auf ihrer Haut sprießt langes, weißes Fell. Ihr ganzer Körper nimmt die Gestalt eines gewaltigen, weißen Hundes an, mit messerscharfen Reißzähnen und einem beängstigenden, rotglühenden Blick.

Miroku und die anderen fahren erschrocken zusammen. "Unglaublich! Sie ist wirklich riesig!", stellt Miroku alarmiert fest. Shippo versteckt sich zitternd hinter seinem Gewand: "Sie ist bestimmt doppelt so hoch wie die Bäume!" Sango macht ihren Bumerang bereit. "Bringt euch lieber in Sicherheit! Ich decke unseren Rückzug! Gegen sie haben wir keine Chance!", ruft sie.

Nur Sesshomaru steht noch immer aufrecht um ihr die Stirn zu bieten. "Auf diesen Tag warte ich schon seit zweihundert Jahren!", murmelt er. Und dann beginnt auch er sich zu verwandeln. Sein Körper wächst und verwandelt sich schließlich ebenfalls in einen gewaltigen, weißen Hund. Doch zu ihrem Entsetzen müssen Sango und die anderen feststellen, dass selbst Sesshomaru mit seiner gewaltigen Macht und unglaublichen Stärke ihr letztendlich in dieser Gestalt kaum bis zur Brust reicht; mal ganz abgesehen davon, dass ihnen nun schmerzlich bewusst wird, dass dem Youkaiprinzen noch immer ein Arm fehlt.

"Sie.. sie ist fast doppelt so groß wie er!", zittert Shippo. Auch Miroku und Sango stehen schreckensbleich da und beobachten fassungslos die beiden mächtigen Hundedämonen die sich mit einem gefährlichen, tiefen Knurren gegenseitig belauern. Ein paar Schritte weiter steht Inu Yasha und starrt regungslos zu den beiden riesigen Gestalten hinüber. Er scheint unfähig sich zu bewegen oder auch nur den Blick von den Beiden zu wenden. Neben ihm steht Kagome. Sie ist noch ein wenig irritiert, aber so langsam erfasst sie die Situation und Furcht spiegelt sich auf ihrem Gesicht.

Miwaru und Sesshomaru belauern sich gegenseitig. Ein grimmiges Knurren dringt aus ihrer Kehle. Dass er größtmäßig unterlegen ist und zudem ein nicht unerhebliches Handicap besitzt, scheint Sesshomaru nicht zu kümmern. Dann plötzlich, wie auf ein unsichtbares Startzeichen springen die Beiden mit ohrenbetäubendem Bellen aufeinander los. Augenblicke später haben sie sich zornig ineinander verbissen und beginnen nun alle umstehenden Bäume in einem wütenden Ringkampf wie

Streichhölzer platt zu walzen.

"Achtung!", schreit Miroku, "Wir müssen hier weg! Wenn wir bleiben, zerquetschen sie uns!" "Los! Shippo, Kagome, springt auf Kiraras Rücken! Wir müssen fliehen! Inu Yasha, beweg dich endlich!", ruft Sango hastig. Eilig springt Shippo auf Sangos Rücken und auch Kagome hat reagiert. Sogleich steigt die Katzendämonin in die Luft empor. Gerade im letzten Augenblick springt auch Inu Yasha beiseite, bevor sich die beiden gigantischen Hundedämonen über die Stelle wälzen, an der die kleine Gruppe eben noch gestanden hat. "Das war ganz schön knapp!", meint Sango erleichtert.

Doch plötzlich schreckt Kagome auf. "Da unten!", ruft sie und zeigt mit dem Finger, "Das kleine Mädchen!" Unter sich sehen sie wie die kleine Rin verzweifelt versucht den beiden kämpfenden Gestalten zwischen den Bäumen zu entkommen. "Inu Yasha!", schreit Kagome, "Du musst sie retten, schnell!" Sofort hat der junge Halbdämon das kleine Mädchen erspäht. Nur einen Satz später ist er bei ihr und hat sie sich geschnappt. Eine Sekunde später sind auch Sango und Kagome auf Kirara zur Stelle und angeln sich mit einem geschickten Griff den verstörten Jaken vom Waldboden auf.

Keinen Augenblick zu früh! Kaum sind sie außer Reichweite als das Kampfgeschehen der beiden Dämonen die Stelle niedermäht an der die Beiden sich gerade noch befanden. "Das war jetzt aber mehr als knapp!", pustet Sango aus.

In einiger Entfernung entbrennt noch immer ein wütender Kampf. Der Krach den die beiden Youkais veranstalten ist ohrenbetäubend. Das Knurren und Keifen der Beiden ist meilenweit zu hören, aber noch will sich keiner von ihnen geschlagen geben.

Sesshomaru hat bereits viele Bisswunden einstecken müssen, aber noch immer fletscht er entschlossen die Zähne. Mit angelegten Ohren und gebleckten Lefzen bietet er seiner Mutter die Stirn. Miwaru ist jedoch nicht minder aggressiv aufgelegt. Zwischen ihren gebleckten Zähnen tropft Blut hervor, das Blut ihres Sohnes. Es steht außer Frage, dass sie bereit ist ihn zu töten.

Kagome und die Anderen haben auf einer kleinen Anhöhe Zuflucht gesucht. Von dort beobachten sie nun mit großer Besorgnis das Geschehen. Gebannt blicken sie zu den beide gewaltigen Gestalten hinüber. Erst jetzt bietet sich Kagome die Gelegenheit die gerade vergangenen Ereignisse zu überdenken. Ihre Augen gleiten kurz über die kleine Menschengruppe um sie herum. Neben ihr stehen Sango, Miroku und Shippo und blicken ängstlich zu dem Kampfgeschehen hinüber. Hinter ihnen stehen der fast panisch dreinblickende Jaken und das kleine Menschenmädchen, dass nun mit angstvollem Blick beobachtet was sich ein Stück weiter abspielt.

Diese Kleine, gehört sie etwa zu Sesshomaru? Kagome spürt, dass dieses Mädchen sich nicht so sehr Sorgen um ihre eigene Sicherheit macht, sondern mehr um den hochgewachsenen Dämonenprinzen, der gerade in seiner wahren Gestalt um sein Leben kämpft. Kagome weiß zwar nicht in welchem Verhältnis die Beiden miteinander stehen, aber sie spürt, dass der hellhaarige Dämon einen wichtigen Platz im Herzen dieses kleinen Mädchens einnimmt.

Kagomes Blick geht weiter und bleibt nun an Inu Yasha hängen. Der junge Hanyou beobachtet das Treiben ebenfalls mit leichter Besorgnis. Seine Kleidung ist noch immer zerrissen und hängt zerfetzt an ihm hinab. Sein sonst so weiches, weißes Haar ist blutverklebt und strähnig, und über seinen ganzen Körper ziehen sich unschöne Wunden die mit Dreck und Blut verkrustet sind. Inu Yasha sieht wahrlich geschunden aus, dessen wird sie sich erst jetzt bewusst.

Doch nichts gibt ihr so sehr einen Stich ins Herz wie der Blick in seinen Augen. Kein Funken Kampfeslust ist dort zu sehen, nicht das kleinste bisschen Anspannung.

Stattdessen liegt tiefe Besorgnis und resignierte Akzeptanz darin und unter seinen Augen zeichnen sich dunkle Ringe ab. Er macht den Eindruck, als hätte ihn jede Lebenslust verlassen.

Kagome fühlt ihr Herz schwer werden. Was hat der junge Halbdämon bloß durchmachen müssen, dass er in solch einer Verfassung ist? Was hat diese Miwaru ihm bloß angetan? Doch dann fällt es ihr wieder ein. Dieser hinterhältige Plan, den diese Dämonin ausgeheckt hat, um Inu Yasha fertig zu machen. Ja, sie erinnert sich an *alles*! Und im gleichen Augenblick wo Kagome die gesamte Tragweite dieses diabolischen Planes bewusst wird, spürt sie plötzlich ein ganz neues Gefühl in sich aufsteigen: Wut!

Sie zögert keine Sekunde länger. "Shippo!", sagt sie entschlossen, "Komm mit! Ich brauche deine Hilfe!" Verwirrt starrt der kleine Fuchsdämon sie an, doch Kagomes Worte lassen keinen Widerspruch zu. Schon hat sie seine Pfote ergriffen und im nächsten Augenblick springt sie den Hang hinunter und hetzt mit voller Geschwindigkeit die Anhöhe hinab und direkt in den Wald vor ihr.

"Kagome!", schreit Inu Yasha, "Was soll das? Komm zurück!" Auch Sango ist aufgebracht: "Kagome, wo willst du denn hin? Was hast du vor?" Doch Kagome läuft weiter ohne sich umzudrehen, den quiekenden Shippo wie eine Fahne hinter sich herziehen. Nur Augenblicke später ist sie zwischen den Bäumen verschwunden.